

IV. Pflegeinterventionen

Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden.

KENNTNISSE

- Anatomie des aktiven und passiven Bewegungssystems
- Physiologische Auswirkungen von Immobilität (z. B. Muskelatrophie, Kontrakturen, Thrombosen, Dekubitus, Intertrigo)
- Krankheitsbilder, die zu Mobilitätseinschränkungen führen (z. B. Schlaganfall, Multiple Sklerose, Arthritis, postoperativer Zustand)
- Körpermechanik
- Ergonomisches Arbeiten
- Hilfsmittel zur Mobilisation (z. B. Lifter, Gehwagen, Rollstühle)
- Mobilisationstechniken (etwa Transfer vom Bett in den Rollstuhl, Umlagern im Bett oder Assistenz beim Gehen, Querbett)
- Konzepte der Mobilisation (Kinästhetik, Basale Stimulation etc.)
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- ...

FERTIGKEITEN

- Ethische Überlegungen (bspw. bei nicht einwilligungsfähigen Patient:innen/Klient:innen)
- Korrekter Einsatz von Hilfsmitteln zur Mobilisation
- Bewertung des Mobilisationsbedarfs
- rückschonend arbeiten
- Risikoeinschätzung für den Patienten/Klienten bzw. die Patientin/Klientin durchführen (z. B. Sturzrisiko und entsprechende Adaption der Mobilisationshilfe)
- Mobilisationstechniken durchführen (s. o.)
- Konzepte der Mobilisation durchführen (s. o.)
- Empathie und Geduld
- Präzise Dokumentation des Mobilisierungsprozesses
- ...

1. Lehrjahr¹

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|---|--|
| Methode 1 | Methode 2 | Methode 3 |
| Arbeitsblatt 1 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Positionierungsarten | Aufgabe 2 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Simulation Gehtraining | Aufgabe 3 aus dem GoodPractice <i>Mobilisation</i> • Simulation Beziehen eines Bettes mit Pflegeempfänger:in |

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|-------------|-------------|
| FERTIGKEITEN | | |
| Ihr Lehrling kann ... | | |
| 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr |
| 3.1.1: mit seinen praktischen (Pflege-) Handlungen die Integration zentraler Leitkonzepte professioneller Pflege signalisieren. | | |
| 8.4.7: konzeptgeleitetes Handeln im Rahmen seiner Pflgetätigkeiten erkennen lassen. | | |

¹ Best Practice-Beispiele zu Kinästhetik und Basaler Stimulation sind aktuell in Erarbeitung.

2. Lehrjahr

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|---|---|
| Methode 1 | Methode 2 | Methode 3 |
| Arbeitsblatt 4 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Kinästhetik (Theorie) | Aufgabe 5 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Simulation Anwendung Kinästhetik | Arbeitsblatt 6 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Basale Stimulation |

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | | |
|--|--|-------------|--|
| FERTIGKEITEN | | | |
| Ihr Lehrling kann ... | | | |
| 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr | |
| 3.1.1: mit seinen praktischen (Pflege-) Handlungen die Integration zentraler Leitkonzepte professioneller Pflege signalisieren. | | | |
| | 5.4.4: Prinzipien der Kinästhetik und Basalen Stimulation anwenden. | | |
| 8.4.7: konzeptgeleitetes Handeln im Rahmen seiner Pflgetätigkeiten erkennen lassen. | | | |
| | 5.4.3: pflegerische Maßnahmen zur Unterstützung bei der täglichen Körperpflege, der Mobilisation, der Nahrungsaufnahme, der Ausscheidung fachgerecht, ressourcenorientiert und unter Berücksichtigung der Prinzipien des ergonomischen Arbeitens durchführen. | | |
| | 6.4.8/7.5.4: grundlegende Techniken und Hilfsmittel der Mobilisation und Positionierung unter Berücksichtigung der alters-, entwicklungs- und krankheitsbedingten Belastbarkeit einsetzen. | | |

3. Lehrjahr

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|---|--|
| Methode 1 | Methode 2 | Methode 3 |
| Arbeitsblatt 7 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Spezielle basale Pflegeangebote | Aufgabe 8 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Bobath-Konzept (Theorie) | Arbeitsblatt 9 aus dem Good Practice <i>Mobilisation</i> • Prophylaxen |

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|-------------|--|
| KENNTNISSE | | |
| Ihr Lehrling kann ... | | |
| 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr |
| | | 12.2.2: theoretische und konzeptionelle Grundlagen beschreiben, die häufig in der Pflege von Menschen mit Behinderung zum Einsatz kommen. |

| Der Lehrling kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z. B. Kinästhetik, Basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden. | | |
|--|-------------|--|
| FERTIGKEITEN | | |
| Ihr Lehrling kann ... | | |
| 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr |
| | | 3.1.1: mit seinen praktischen (Pflege-) Handlungen die Integration zentraler Leitkonzepte professioneller Pflege signalisieren. |
| | | 5.4.4: Prinzipien der Kinästhetik und Basalen Stimulation anwenden. |

| | |
|--|--|
| 8.4.7: konzeptgeleitetes Handeln im Rahmen seiner Pflgetätigkeiten erkennen lassen. | |
| | 11.4.2: Grundprinzipien der Kinästhetik ins pflegerische Handeln integrieren, die Unterstützungsleistung den Bedürfnissen des zu pflegenden Menschen anpassen und die Interaktion lernförderlich gestalten. |
| | 12.3.4: gezielte Förderangebote für den emotionalen und kognitiven Entwicklungsprozess gemäß dem Konzept der Basalen Stimulation setzen. |
| | 5.4.3: pflegerische Maßnahmen zur Unterstützung bei der täglichen Körperpflege, der Mobilisation, der Nahrungsaufnahme, der Ausscheidung fachgerecht, ressourcenorientiert und unter Berücksichtigung der Prinzipien des ergonomischen Arbeitens durchführen. |
| | 6.4.8/7.5.4: grundlegende Techniken und Hilfsmittel der Mobilisation und Positionierung unter Berücksichtigung der alters-, entwicklungs- und krankheitsbedingten Belastbarkeit einsetzen. |

Literaturempfehlungen:

Asmussen, Maren (2009): *Praxisbuch Kinaesthetics: Erfahrungen zur individuellen Bewegungsunterstützung auf Basis der Kinästhetik*. 2. Aufl. München: Urban & Fischer.

Autor:innenteam (2016): *Pflegeassistenz. Lehrbuch für die Gesundheits- und Krankenpflegehilfe und Altenpflegehilfe*. 2. Aufl. Stuttgart: Thieme.

Autor:innenteam (2020): *Pflege • I care*. 2. Aufl. Stuttgart: Thieme.

Bienstein, Christel; Fröhlich, Andreas (2021): *Basale Stimulation® in der Pflege. Die Grundlagen*. 9. Aufl. Bern: Hogrefe.

Damshäuser, Birgit (2014): *Mobilisation*. München: Urban & Fischer.

Steigele, Waltraud: *Bewegung, Mobilisation und Positionswechsel in der Pflege. Anleitungen für die tägliche Praxis*. 3. Aufl. Berlin: Springer.

Verbund HF Pflege Aargau/Basel/Bern/Schaffhausen/Zürich (Hg.): *Mobilisation*. Bern: hep – der bildungsverlag.

Die Ausbildungshandbücher und -dokumentationen werden vom ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft im Auftrag des BMAW – Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft ausgearbeitet und unter Einbindung des BMSGPK – Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz publiziert.